

Konflikttheorie in der Mediation

Viele Disziplinen befassen sich mit Konflikten. Es gibt dementsprechend viele Konflikttheorien. Allen gemein ist, dass der Konflikt stets in einem gesellschaftlichen Kontext gesehen wird. So tragisch der Konflikt auch sein mag. Er hat auch seine guten Seiten. Immerhin verdichten die Streitparteien ihre Standpunkte zu Positionen. Das bringt auf der einen Seite zwar eine Eskalation auf der anderen Seite macht es aber streitige Seiten identifizierbar und deshalb ansprechbar. Der Konflikt setzt also mit seinem Entstehen zugleich die Bedingungen für seine Lösung. In der Mediation ist es wichtig, dass Sie die konfliktspezifischen Handlungsweisen erkennen und dementsprechend behandeln. Dieser Arbeitsbogen soll dazu beitragen, ein besseres Gefühl für Konflikte und die von ihnen verborgenen Interessen zu gewinnen.

Aufgabenstellung

Die Übungen nehmen Bezug auf das Skript „Mediation – Die Grundlagen, Teil I“. Dort finden Sie die Hintergründe zur Lösung der folgenden Aufgaben:

A. Konfliktverlauf

Übungsaufgabe A1

Nennen Sie mindestens 3 Beispiele in denen Sie die lineare Konfliktentwicklung Naming, Blaming, Claiming wieder erkennen.

Übungsaufgabe A2

Die Arbeit am Konflikt erfordert eine Auseinandersetzung mit:

- a) Werten und Wertsystemen
- b) dem jeweiligen Status der Parteien
- c) Macht und Machtgefällen
- d) Strategien
- e) (knappe) Ressourcen
- f) Intelligenz und Aufnahmefähigkeit
- g) Emotionen der Parteien
- h) Bedürfnissen

Übungsaufgabe A3

WAHR oder FALSCH:

Konflikte können dadurch beigelegt werden, dass Fragen in einzelne Unterpunkte zergliedert werden, die dann gegeneinander aufzurechnen sind.

B. Konfliktprägung

Übungsaufgabe B1

Welchen Einfluss haben Wirklichkeitskonstrukte auf das Konfliktverhalten?

Übungsaufgabe B2

Welchen Einfluss haben Emotionen auf das Konfliktverhalten?



Reflexion

Warum sind Konflikte höchstpersönlich?

C. Konfliktverantwortung

Übungsaufgabe C1

Wer trägt die Verantwortung für den Konflikt (und damit auch für den Konfliktverlauf) zweier oder mehrerer Menschen? (Auswahl: Niemand, Immer der, der angefangen hat, Die Konfliktparteien, Die Berater und Konflikt Helfer, Die Angehörigen, Kollegen und Freunde, Jeder für seinen Anteil).

Übungsaufgabe C2

Bitte konkretisieren Sie, wie weit reicht die Verantwortlichkeit jedes Einzelnen, der mit dem Konflikt in Berührung kommt (z.B. die Verantwortung des Mannes, der Frau, des Anwaltes/Anwältin, des Richters/Richterin, des Freundes/Freundin, ...?)



Reflexion

Ist die Summe der Verantwortlichkeiten größer oder kleiner 100%?

Übungsaufgabe C3

In welchem Verhältnis stehen Verantwortung und Autonomie im Konflikt?

D. Konfliktintervention

Zwei Eheleute haben einen Konflikt miteinander. Sie wollen Schlichten. Finden bei den Parteien aber kein Gehör. Der Konflikt eskaliert zusehends.

Übungsaufgabe D1

Welche Interventionsmöglichkeiten im Konflikt stehen Ihnen zur Verfügung?



Reflexion

Welche Rolle spielt die Mediation bei der Konfliktbewältigung?

Übungsaufgabe D2

Welche Konflikttypen kennen Sie außer dem Angreifer?

Übungsaufgabe D3

Welches ist der für die Mediation am besten geeignete Konflikttyp?

Übungsaufgabe D4

Überlegen Sie, was passiert, wenn die unterschiedlichen Konflikttypen aufeinandertreffen. Wie wirkt sich das auf den Konfliktverlauf aus?

Was passiert, wenn sich zwei Angreifer begegnen?

Was passiert, wenn sich zwei Vermeider begegnen?

Was passiert, wenn sich ein Angreifer und ein Vermeider begegnen?

Was passiert, wenn sich ein Angreifer und ein Schlichter begegnen?

Was passiert, wenn sich ein Angreifer und ein Anpasser begegnen?

Übungsaufgabe D5

Was muss geschehen, um die Parteien zu Kollaborateuren zu machen?

Übungsaufgabe D6

Wodurch kann sich eine Eskalationsgefahr im Konflikt ergeben, wenn die Fragen, Positionen, Interessen und Gedanken der Parteien (z.B. auf Flipcharts) visualisiert werden?

E. Konfliktkommunikation

Übungsaufgabe E1

Welche Rolle spielt die Kommunikation bei der Entstehung von Konflikten?

Übungsaufgabe E2

Was kann Kommunikation am Konfliktverlauf verändern und warum kann sie das?



Reflexion

Was kann die Mediation darüber hinaus am Konfliktverlauf verändern?

F. Menschenbild

Übungsaufgabe F1

Welche Rolle spielt das Menschenbild
in der Kommunikation
in der Mediation

Übungsaufgabe F1

Welche Rolle spielt der Mensch in Ihrem Menschenbild?
Welche Rolle spielt der Mann in Ihrem Menschenbild?
Welche Rolle spielt die Frau in Ihrem Menschenbild?
Welche Rolle spielt das Kind in Ihrem Menschenbild?



Reflexion

Wie weit dürfen die Menschenbilder der anderen davon abweichen, ehe Sie einschreiten und Ihre Unparteilichkeit verlieren?

Lösungsansätze

Übungsaufgabe A1

Antwortbeispiel: Die Mutter zur Tochter: <1. Schritt> „Räum gefälligst deine Klamotten da weg!“ <2. Schritt> „Nie tust Du was man Dir sagt!“ <3. Schritt> Ich verlange jetzt dass Du die Klamotten wegräumst. Solange Du Deine Füße unter meinem Tisch hast

Übungsaufgabe A2

Antwort: Auseinandersetzung wird hier nicht als korrigierender Disput verstanden, sondern als eine gedankliche Auseinandersetzung im Sinne einer Hinterfragung zum besseren Verständnis. In diesem Fall erfordert die Arbeit am Konflikt durchaus eine Auseinandersetzung mit Werten und Wertsystemen, da unterschiedliche Wertungen meist mit der jeweils eingenommenen Position verknüpft sind. Die Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Status der Parteien ist unter Umständen ausschlaggebend für ein Machtgefälle. Macht und Machtgefälle sind auszugleichen (Allparteilichkeit, Fairness). Strategien sind ausschlaggebend für das Verfahren. Die Mediation erlaubt nur kooperative Strategien. Die Auseinandersetzung (Offenlegung) der Ressourcen ergibt Lösungsansätze. Intelligenz und Aufnahmefähigkeit können zu einem Ungleichgewicht führen, das zu kompensieren ist. Eine Auseinandersetzung mit Emotionen der Parteien ist insoweit unzulässig, als Emotionen nicht verhandelbar sind. Ihr Verständnis ist jedoch mitunter wichtig für die Aufdeckung der Bedürfnisse. Die Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen korreliert mit den Interessen.

Übungsaufgabe A3

Antwort: FALSCH. Die Aufrechnung von Positionspunkten löst keinen Konflikt

Übungsaufgabe B1

Antwort: Sie beeinflussen Wahrnehmung und Verhalten.

Übungsaufgabe B2

Antwort: Einen vielfältigen. Zum Beispiel filtern sie die Wahrnehmung passend zur Emotion. Dann ...

Reflexion

Antwort: Jeder lebt den Konflikt auf seine Weise aus. Das Konfliktverhalten ist ganz maßgeblich durch die eigene Erfahrung geprägt, das Elternhaus, den Lebensweg, dem Charakter, der Wahrnehmung, insbesondere der Selbst- und Fremdeinschätzung, ...

Übungsaufgabe C1

Antwort: Jeder trägt die Verantwortung für das, was seiner Kontrolle unterliegt. Im Konflikt meint man oft, den Anderen steuern zu müssen. Tatsächlich kann man aber nur die Verantwortung für eigene Handlungen übernehmen. In diesem Sinne trägt die Verantwortung für die korrekte Durchführung des Verfahrens der Mediator. Die Verantwortung für das Ergebnis tragen jedoch die Parteien. Denn Sie haben es in der Hand, ob sie bereit sind ihre Wahrnehmung zu öffnen und neue Optionen zu erarbeiten.

Übungsaufgabe C2

Siehe oben.

Reflexion

Es wären wohl 100% wenn es möglich wäre, die verantwortliche Kontrolle über alles auszuüben. Das ist aber nicht möglich. Ein nicht unerheblicher Teil der Ereignisse entzieht sich unserer menschlichen Verantwortung. Auf diese kann sich also keine Verantwortlichkeit erstrecken. Somit ist das Ergebnis <100% wenn man davon ausgeht, dass die Zusammenfassung aller Teilverantwortungen die Verantwortung über das menschenmögliche abdecken.

Übungsaufgabe C3

Antwort: Autonomie braucht Verantwortung

Übungsaufgabe D1

Antwort: Wertschätzen, Raum geben (dem Konflikt), Paraphrasieren, Verbalisieren, Fragen, Metakommunikation, Beobachten (Schweigen), Regeln einmahnen, ...

Reflexion

Antwort: Die Mediation unterstützt die Parteien bei der Suche nach win-win Lösungen.

Übungsaufgabe D2

- a) *Angreifer (Wettbewerb)*
- b) Kollaborateur (Zusammenarbeit)
- c) Schlichter (Kompromissbereitschaft)
- d) Vermeider (Fluchtbereitschaft)
- e) Anpasser (Unterwerfungs- oder Zustimmungsbereitschaft)

Übungsaufgabe D3

Antwort: der Kollaborateur

Übungsaufgabe D4

Antwort: Die Auswirkung auf den Konfliktverlauf hängt von den aufeinander treffenden Typen ab.

Antwort: Zwei Angreifer treiben den Streit in die Eskalation. Keiner kann nachgeben. Jeder will sich durchsetzen.

Antwort: Zwei Vermeider werden den Streit wenn immer nur möglich ruhen lassen und sich aus dem Weg gehen, damit sie nicht an den Streit erinnert werden.

Antwort: Wenn sich ein Angreifer und ein Vermeider begegnen dann wird es der Angreifer mit seinem Angriff schwer haben. Je nachdem, wie gut der Vermeider im Vermeiden ist.

Antwort: Wenn sich ein Angreifer und ein Schlichter begegnen wird es für den Schlichter einen faulen Kompromiss geben.

Antwort: Wenn sich ein Angreifer und ein Anpasser begegnen, wird der Anpasser den Kürzeren ziehen.

Übungsaufgabe D5

Antwort: Die Zusammenarbeit muss ihnen leicht fallen.

Übungsaufgabe D6

Antwort: Eine Eskalationsgefahr könnte sich ergeben, wenn die Visualisierung dazu beiträgt, die Positionen zu fixieren. Aus diesem Grund achtet der Mediator beispielsweise sehr genau darauf, dass die Parteien ihrer eigenen Flipchsrtspalte gegenüber sitzen, damit sie sich nicht allzu leicht mit der Gegenseite identifizieren können.

Übungsaufgabe E1

Antwort: Missverständnisse beruhen meist auf Kommunikationsdefiziten.

Übungsaufgabe E2

Antwort: Der Mensch handelt interaktiv. Jeder hat also die Möglichkeit durch eine Veränderung der Aktion (Kommunikation) eine veränderte Reaktion (Kommunikation) herbeizuführen. So wie die Kommunikation den Konflikt herbeiführen kann, kann sie auch zu seiner Auflösung beitragen.

Reflexion

Antwort: Die Mediation führt zu (oder setzt voraus) ein kooperatives Handeln. Kooperation setzt Akzeptanz voraus. Akzeptanz verändert die Sichtweise im Konflikt.

Übungsaufgabe F1

Antwort: Der Mensch bzw. sein Verstanden werden stehen im Vordergrund. Dies bedingt eine Haltung des Respekts und der Achtung.

Übungsaufgabe F2

Antwortbeispiel: In meinem Menschenbild achtet der Mensch die Autonomie der Mitmenschen.

8/2

Arbeitsbogen zur Ausbildung Mediation und integrierte Mediation
8-2 Konflikttheorie.doc, © Win-Management GmbH
Der Arbeitsbogen bezieht sich auf den Lernabschnitt 8 des Curriculums
Bearbeitungsstand:31.12.2006 16:07, Seite 9 von 9

Antwortbeispiel: Der Mann sieht sich in vielfältigen Rollen. Er ist ein Teil der Familie, der Gesellschaft, der Kollegenschaft, usw. Er muss seine Rolle im Einzelfall aushandeln.

Antwortbeispiel: dito

Antwortbeispiel: Das Kind ist ein Mensch. Es lernt von den Erwachsenen.